



(10) **DE 20 2016 005 462 U1** 2016.11.24

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Aktenzeichen: **20 2016 005 462.8**

(51) Int Cl.: **A47B 23/00** (2006.01)

(22) Anmeldetag: **06.09.2016**

(47) Eintragungstag: **18.10.2016**

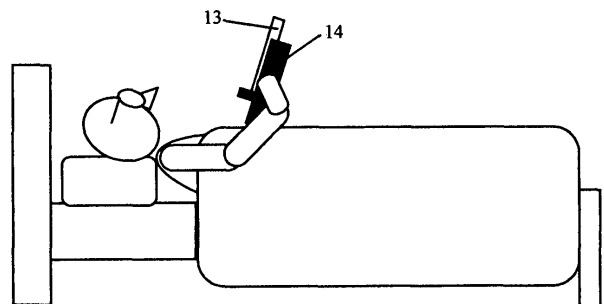
(45) Bekanntmachungstag im Patentblatt: **24.11.2016**

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:  
**Armbruster, Karin, 85283 Wolnzach, DE; Maier,  
Hans Dieter, 85283 Wolnzach, DE**

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

(54) Bezeichnung: **Leseständer für das Lesen in liegender oder bequem sitzender Position, und als Buchständer auf horizontaler Auflagefläche**

(57) Hauptanspruch: Zusammenlegbarer, unzerlegbar zusammengebauter oder aus einem einzigen Guss- oder Frästeil bestehender Buchständer aus Holz, Plastik oder sonstigen ausreichend festen Materialien (z. B. Hartschäume), evtl. auch aus einer Kombination dieser unterschiedlicher Materialien, als Vorrichtung zum Unterstützen des Lesers beim Halten des Buches und händischen Fixieren der Seiten in bequemer Stellung, auf dem Rücken, auf der Seite oder auf dem Bauch liegend, oder halb liegend oder bequem zurückgelehnt sitzend, dadurch gekennzeichnet, dass zwei geeignet geformte (z. B. rechteckig oder trapezförmig oder freie Form) Rückenflächen (1 und 2) geeigneter Größe, die es erlauben verschieden große und dicke Bücher aufzulegen, in einem geeigneten flachen Winkel (z. B. etwa 120°, (3) ) miteinander verbunden werden (fest oder lösbar), an denen das Buch mit seinem Buchdeckel-Rücken aufliegt, und einer mit diesen Rückenflächen fest oder lösbar und vertikal veränderbar verbundenen Aufstellfläche (4), die sich in einem definierten Abstand (5) von der Unterkante der Rückenflächen im rechten Winkel zur Symmetrie-Längsachse (Knicklinie) (3) der Rückenflächen befinden, und auf welche das zu lesende Buch mit seiner Unterkante gestellt wird.



**Beschreibung**

## Technisches Gebiet

**[0001]** Die Erfindung bezieht sich auf einen Buch-Leseständer, der in der Grundausstattung aus nur drei Elementen besteht, die entweder in einem Stück gegossen (z. B. aus Plastik), oder durch lösbare Verbindungselemente irgendwelcher Art, oder durch nicht lösbare Verbindungen (z. B. Leim, Nieten) oder eine Kombination der drei Verbindungsarten zusammengefügt sind. Optional umfasst er zusätzlich eines oder mehrere Bänder oder Schlaufen aus Gewebe, Leder oder Gummi zur Buchfixierung, sowie einen demontierbaren Stützfuß.

Stand der Technik wie dem Anmelder bekannt

**[0002]** Das Gebiet, in das die vorliegende Anmeldung fällt, lässt sich durch folgende Produktnamen umschreiben, die von anderen Erfindungen ähnlicher Art benutzt wurden:

- Betttablett
- Buchstütze
- Buchlehne
- Knietisch
- Knietablett
- Knieablage
- Kniekissen
- Kochbuchstütze
- Lesebrett
- Lesehilfe
- Leseputz
- Lesekissen

**[0003]** Auf Internet Verkaufsportalen gibt es hunderte von internationalen Angebote von Buchstützen aller erdenklichen Art, unter Bezeichnungen wie sie oben aufgeführt sind, jedoch nur äußerst selten solche mit ähnlichen Elementen der Funktionalität und Handhabbarkeit wie die der vorliegenden Anmeldung. Insbesondere gibt es kaum solche, deren Auflagerücken einen Kröpfungswinkel aufweisen.

**[0004]** Viele Menschen lesen gerne im Liegen auf dem Rücken, auf dem Bauch, oder auf der Seite, z. B. im Bett oder auf dem Boden (Strand, Liegewiese etc.). Die dazu notwendige Körperhaltung ist dabei in der Regel ermüdend, führt zu Spannungen oder Schmerzen, je nach physiologischer Gegebenheit des Lesers und Beschaffenheit der Liegefläche. Dies trifft vor allem beim Lesen etwas größerer oder dickerer Bücher zu, die nur schwer mit bloßen Händen für längere Zeit gehalten werden können.

**[0005]** Der beschriebene Leseständer ermöglicht, nach vielen Versuchen durch die Anmelder und weiteren Testpersonen verifiziert, für viele, vor allem ältere Menschen, ein deutlich erleichtertes Lesen im Liegen, wobei man nur eine Hand zum Halten braucht,

wenn nicht sogar gar keine Hand, sofern man den Ständer an den aufgestellten Oberschenkeln anlehnt und die individuelle Sichtstärke der Augen für diesen Abstand ausreicht. Selbst das Lesen in Seitenlage wird unterstützt, denn dabei hat das Buch ohne Leseständer immer die Tendenz zuzuklappen und man muss es deshalb mit einiger Anstrengung in den Händen stabil und offen halten. Möchte man zwecks Stellungswechsel auch auf dem Bauch liegend lesen, so ist der Ständer ebenso verwendbar und hilfreich, da er das selbstständige Zuklappen der Buches verhindert.

**[0006]** Die Mehrzahl der bisher bekannt gewordenen und im Handel erhältlichen Leseständer oder Lesehilfen für das Lesen in bequemer oder liegender Haltung sind dadurch gekennzeichnet, dass es sich meist um sperrige und schwere Ausführungen handelt, die auf verschiedene Weise aufgehängt oder vor und neben dem Leser gelagert werden. Sie besitzen entweder ausladende Füße auf oder unter dem Bett, oder Schwenkarme über dem Bett an der Wand oder Decke oder an einem fahrbaren Wagen. Die Körperhaltung des Lesers erfordert bei mehreren dieser Entwürfe eine halb sitzende Stellung, und jedenfalls nur in den seltensten Fällen erlauben sie eine Seitenlage des Lesers. Manche Entwürfe erfordern auch ein Abnehmen und erneutes Auflegen des Buches nach jedem Umblättern. Oft sind die verwendeten Vorrichtungen zum Fixieren der beiden Buchhälften und zum Einmerken aufwändig, voluminös und schwer. Es werden für diese Fixierungen und für die Abstellkonstruktion oft Metalle verwendet, die in der vorliegenden Anmeldung nicht notwendig sind. So ist das Handhaben und das taktil angenehme Gefühl bei der vorliegenden Erfindung ein wesentliches Merkmal. Eine Ausnahme von obigen Nachteilen bilden die sogenannten Lesekekissen, die allerdings die Vorteile der Fixierung des Buches, des Einmerkens, des Gerätevolumens und der ermöglichten seitlichen oder Bauchlage nicht im selben Maße aufweisen. Ein Leseständer nach Art der vorliegenden Erfindung erlaubt es, auch für Reisen im Koffer z. B. zwischen der Wäsche platzschonend untergebracht werden zu können, was bei den meisten bisherigen technischen Lösungen nicht im selben Maße möglich ist.

**[0007]** Insgesamt kann man bei den meisten bisherigen Erfindungen nur in den wenigsten Fällen eine Multi-Funktionalität feststellen.

Das der Erfindung zugrundeliegende Problem

**[0008]** Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vereinfachung und Umgestaltung bestehender Geräte ähnlicher Art und Funktionalität zwecks breiterer Anwendung, mehrfacher Funktionalität, geringerer Größe, geringerer Komplexität, geringeren Gewichts und einfacherer Handhabung zu erreichen.

Die Erfindung, für die Schutzansprüche begehrt werden

**[0009]** Der vorliegende Leseständer besteht im Wesentlichen aus Auflageflächen für die Buchdeckel und aus einer ebenen Aufstellfläche, auf die das Buch mit der Unterkante gestellt wird. Der Ständer wird bei Gebrauch in auf dem Rücken liegender Haltung des Lesers mit der Unterkante direkt auf Brust oder Oberbauch gestellt, und zusammen mit dem Buch durch eine oder beide Hände gehalten, wobei die Finger die Rückenflächen des Ständers, und die Daumen die Buchseiten berühren und alles zusammen festhalten. Man kann es auch freihändig verwenden, sofern man es an die (oder einen) aufgestellten Oberschenkel lehnt. Man benützt die Hände dann nur zum Umblättern. Der Neigungswinkel des Buches kann individuell eingestellt werden, indem man die Hände geeignet positioniert und den Ständer um die Unterkante nach vorne oder hinten kippt. Liegt man mit einer dünnen oder dicken (Federbett) Decke zugedeckt, so wird der Ständer im Brust- oder Bauchbereich auf diese Decke aufgestellt. Der im Ständer realisierte, und für diese Erfindung charakteristische Abstand des Aufstellbrettes von der Ständerunterkante hat dabei zur Folge, dass die untersten Passagen des Buches auch noch gelesen werden können, ohne dass die (Bett-)Decke dabei Zeilen verdeckt bzw. die Neigung des Kopfes zu sehr in Richtung Brust geht und die Augen in anstrengender Weise extrem nach unten verdreht werden müssen. Dadurch ist es meist nicht notwendig, das Ensemble Buch/Ständer etwas anzuheben; dies ist aber wegen des geringen Gewichtes der Erfindung leicht möglich. Der Abstand zwischen Aufstellbrett und Unterkante des Ständers ist ein wesentliches Merkmal der vorliegenden Erfindung.

**[0010]** Bei Seitenlage des Lesers liegt eine Seitenkante oder eine der unteren Ecken des Ständers auf der Unterlage/Matratze auf, auf welcher der Leser liegt. Das Ensemble Ständer-Buch wird dabei wie auch im Falle der Rückenlage mit einer oder beiden Händen in gleicher Weise wie dort gehalten. So kann der Leser seine Lesestellung öfters nach Belieben zwischen Rückenlage und beiden Seitenlagen wechseln. Dies ist für das Wohlbefinden und die physiologischen Gegebenheiten des Lesers sehr vorteilhaft. Es treten dann weniger unbequeme Situationen, Schmerzen, oder taube Arme und Hände auf.

**[0011]** Beim Lesen in Bauchlage liegt das Ensemble Ständer-Buch auf der Unterlage/Matratze. Es kann, muss aber nicht mit Händen gehalten werden. Hier besteht der Vorteil zum Lesen ohne diesen Leseständer darin, dass die geöffneten Seiten des Buches sich nicht selbständig schließen oder umzublätern, sei es durch Wind, Luftzug, oder die eigene Elastizität der Buchbindung. Die für den Leseständer vorgeschlagenen Buch-Befestigungen und Einmerker in Form von Bändern oder Schlaufen aus Gewebe, Le-

der oder Gummi sind sehr hilfreich, wenn man das Buch zwecks Lesepause ablegen möchte, denn die Gesamtheit Ständer-Buch bleibt erhalten. So kann man beim Wiederaufnehmen der Lesetätigkeit die Gesamtheit ohne weiteres wieder in die Hände nehmen, mit dem an der richtigen Stelle aufgeschlagenen Buch, ohne dass es selbsttätig zuklappt. Diese Gesamtheit kann vom Bett aus entweder auf einem Nachtkästchen oder auf dem Boden neben dem Bett abgelegt werden, ohne dafür aufstehen und große und komplizierte Geräte aufräumen zu müssen, wie es bei vielen der früheren Erfindungen der Fall ist.

**[0012]** Möchte man den Leseständer auch in halb liegender (z. B. Liegestuhl) oder bequem zurückgelehnt sitzender Stellung (z. B. Polstersessel oder Sofa) zum Lesen verwenden, dann eignet er sich auch hierzu sehr gut, da man auf Dauer weniger Kraft und Energie für das Halten und Aufhalten des Buches aufwenden muss. Die Gesamtheit Ständer-Buch wird dann eher auf den Oberschenkeln gestützt oder gelegt als auf Brust oder Bauch.

**[0013]** Neben dem Lesen in privaten Situationen eignet sich der Leseständer auch sehr gut in besonderen Bereichen, z. B. im Seniorenheim oder in Kranken- oder Reha-Häusern. Auf Grund hygienischer Einschränkungen muss das Produktmaterial dann allerdings die Eignung für Desinfektion und Reinigung ausweisen. In Krankenhäusern ist er besonders deshalb sehr gut geeignet, da er ohne großen Kraft- und Bedienungsaufwand für schwache, bettlägerige Patienten verwendbar ist.

**[0014]** Um die Verwendbarkeit in einem Haushalt noch zu erweitern, bietet die vorliegende Erfindung zusätzlich die Möglichkeit, einen leicht montierbaren separaten Fuß auf der Hinterseite der Auflagebretter anzustecken. Zusammen mit zwei an der Unterkante des Ständers realisierten Fußpunkten kann dieser also mittels drei Aufstellpunkten auf einer ebenen oder leicht geneigten Fläche aufgestellt werden. Somit kann z. B. die Köchin/der Koch des Hauses nach dem Rezept eines Kochbuches arbeiten, das er auf den Ständer stellt, und das er mit den Bändern fixiert und einmerkt. Ebenso kann ein Arbeitsbuch auf einem Schreibtisch aufgestellt werden, z. B. für einen Schüler oder einen am Computer arbeitenden Erwachsenen im Haushalt.

**[0015]** Somit ist die vorliegende Erfindung für zwei sehr unterschiedliche Einsatzfälle geeignet. Allgemein kann man sagen, dass diese Lesehilfe in den folgenden Umgebungen einsetzbar ist:

im Bett  
am Strand  
auf der Liegewiese  
auf dem Liegestuhl  
auf dem Sessel

in der Schule  
 in der Küche  
 am beruflichen Arbeitsplatz  
 am Hausaufgabenplatz  
 im Krankenhaus  
 im Seniorenheim  
 im Zug  
 im Auto für die Fahrgäste

und zwar für folgende Zwecke:

Buch bequem lesen  
 Buch eingemerkt und fixiert ablegen  
 Buchpräsentation im Schaufenster und Verkaufsgeschäft  
 Buchpräsentation in Bibliothek, Lesesaal und Museum  
 Vorlagenhalter beim Arbeiten am Computer  
 Tisch-Notenständer  
 Hilfestellung für einhändige Behinderte.

**[0016]** Abschließend wird betont, dass die vorliegende Erfindung für sehr kleine und dünne Bücher keinen Sinn macht, da diese keinen großen Kraftaufwand beim Halten erfordern. Die Verwendbarkeit beginnt bei Taschenbüchern mit etwa 150 Seiten Umfang.

#### Herstellung und gewerbliche Anwendbarkeit

**[0017]** Ein erfindungsgemäßer Buch-Leseständer dieser Art ist kostengünstig herzustellen, vor allem wenn er in großen Stückzahlen aus Plastik oder Hartschaum-Spritzguss hergestellt wird. Die notwendige Gussform ist geometrisch relativ einfach, deshalb kostengünstig. Aus diesem Material gefertigt, eignet er sich zur Desinfektion. Allerdings hat er andere taktile Eigenschaften als eine Lösung aus Holz.

**[0018]** Aber auch aus Holz ist er einfach herzustellen, z. B. durch Zusammenfügen der aus Holz mittels z. B. Laser-Schneidemaschinen erstellten Einzelteile. Es fallen keine hohen Werkzeugkosten an, da die geometrischen Formen sehr einfach sind. Werden beschichtete Sperrhölzer verwendet, kann das Einlassen oder Lackieren unterbleiben bzw. minimiert werden. Durch die flache Form ist der für Versand und Verkauf notwendige Verpackungsaufwand relativ gering.

**[0019]** Für die verschiedenen Geschmäcker der Käufer können Oberflächen und Bänder individuell gestaltet werden. Das betrifft sowohl die Art der Beschichtung (gewachst, geölt, farbbehandelt, geschliffen, gebürstet, matt oder glänzend) als auch das Anbringen von grafischen Elementen (Schrift, Zeichen, geometrische oder freie Figuren oder Flächenelemente) auf z. B. der Rückseite der Auflageflächen. So kann das Logo, falls gewünscht, gut sichtbar für dritte Personen angebracht werden. Auch auf den Bän-

dern können grafische Elemente, wie z. B. ein Logo, realisiert werden.

**[0020]** Der Verkauf des Leseständers ist für den gesamten privaten Bereich möglich, da selbst heute noch in vielen Familien bzw. Haushalten auf Papier gedruckte Bücher gelesen werden, trotz des Vormarsches der elektronischen Bücher (sogenannte E-Books). Das ist insbesondere der Fall für bibliophile und konservative Leser in der etwas älteren Altersgruppe. In Seniorenheimen oder in Kranken-, Kur- oder Reha-Häusern könnte der Leseständer als entleihbares Inventar angeschafft werden, sofern er die hygienischen Voraussetzungen erfüllt. Anderenfalls könnte er in diesen Einrichtungen im Geschenkladen angeboten werden, sodass ihn jeder Patient oder dessen Besucher kaufen könnte. In Bibliotheken, Schulen, oder auch auf dem Schreibtisch eines Schülers zuhause kann der Ständer als Präsentationsständer oder freihändiges Lesen unterstützende Lesehilfe genutzt werden. Durch diese weitere Anwendungsmöglichkeit und auch durch die Tatsache, dass der Leseständer in jeder ausreichend geräumigen Küche für das Kochen nach Kochbuch genutzt werden kann, sind viele weitere potentielle Nutzer anzusprechen.

**[0021]** Der Leseständer eignet sich auch sehr gut für den Verkauf in Bücherläden, als sinnvolle Beigabe zu einem Buchkauf. In Möbelgeschäften, auf Kunsthandwerksmärkten oder Weihnachts- und Kirkesmärkten kann er ebenfalls Käufer finden.

**[0022]** Im Bereich der Werbegeschenke lässt sich der Ständer ebenfalls anbieten.

Evtl. vorteilhafte Wirkungen  
 auf den Stand der Technik

**[0023]** Vorteilhafte Wirkungen auf den Stand der Technik sind nur insofern zu erwarten, als der aus der Sicht des Anmelders wichtige Abstand zwischen Unterkante Lesebrett zu Auflagebrett aus ergonomischen Gründen vorteilhaft in andere technische Lösungen einfließen könnte. Auch die im flachen Winkel angeordneten Rückflächen sind ergonomisch günstiger als ein flaches Brett, auch weil das Buch weniger Tendenz zeigt, zusammenzuklappen oder ungewollt selbsttätig umzublättern. Insgesamt sollte sich die Einfachheit der vorliegenden Konstruktion vorteilhaft auf die Komplexität anderer Lösungen auswirken können.

**[0024]** Ein Weg zur Realisierung der Erfindung im Einzelnen, erläutert durch ein Beispiel anhand von Zeichnungen und unter Verwendung von Bezugszeichen.

**[0025]** Die Erfindung wird im Folgenden unter Bezug auf die dazugehörigen Zeichnungen in einer von vielen möglichen Versionen beschrieben, in denen zeigt

**[0026] Fig. 1:** eine schematisierte Darstellung einer liegenden Haltung des Lesers im Bett, mit Bettdecke, der die Gesamtheit Leseständer-Buch auf der Brust/ Bettdecke aufstützt und mit beiden Händen hält. Der separate Stützfuß ist nicht eingesetzt.

**[0027] Fig. 2:** Vorderansicht des Leseständers aus der Sicht des Lesers, mit kleinem Buch und verstautelem Stützfuß

**[0028] Fig. 3:** Vorderansicht des Leseständers aus der Sicht des Lesers, mit großem Buch und ohne verstautelem Stützfuß

**[0029] Fig. 4:** Hinteransicht des Leseständers ohne Stützfuß, mit großem Buch

**[0030] Fig. 5:** Seitenansicht des Leseständers mit eingesetztem Stützfuß, mit großem Buch, ohne Bänder

**[0031] Fig. 6:** Vorderansicht des Leseständers mit verstautelem Stützfuß, ohne Buch

**[0032] Fig. 7:** Ansicht von unten des Leseständers, ohne Stützfuß und ohne Buch, ohne Bänder, Stützfuß separat dargestellt

**[0033] Fig. 8:** Ansicht von unten des Leseständers, ohne Bänder, mit verstautelem Stützfuß und ohne Buch

**[0034]** Die hier beschriebene technische Lösung ist die nach Tests mit verschiedenen, jedoch nicht allen möglichen Lösungen diejenige Lösung aus Holz, die bei voller Funktionalität und minimaler herstellungstechnischer Komplexität das geringste Gewicht hat und am minimalistischsten ist.

**[0035]** Die bevorzugte Lösung besteht aus Sperrholz ohne Beschichtung, jedoch mit Naturwachs eingelassen. Die Dicke der verwendeten Bretter ist derart, dass eine Verleimung an den Verbindungskanten ausreichend stabil ist für größere Bücher und robuste Handhabung, bei gleichzeitig minimalem Gewicht.

**[0036]** Zur besseren Verständlichkeit der folgenden Realisierungslösung werden die Bezugsbezeichnungen, wie im Text und den Zeichnungen verwendet, auf einem gesonderten Blatt am Ende des vorliegenden Dokumentes aufgelistet.

**[0037]** Zwei ca. 30 × 16 cm große Rückenbrettchen (**1, 2**) sind an der Mittellinie in einem Winkel (**3**) von etwa 120° verleimt. Die beiden Teilbrettchen haben an der Unterkante jeweils ein dreieckiges Stück zur Mittellinie hin abgesägt, wie in **Fig. 2** zu sehen. Die

entstehenden Ecken (**10**) stellen zwei der drei notwendigen Fußpunkte des Ständers beim Stehen auf einem Tisch dar. Die ausgesägten Dreiecke können an der Hypotenuse auch eine rundlich geschwungene Form haben, sodass eine bessere anatomische Form für das Aufliegen der Unterkante der Buchstütze auf dem Brustkorb oder Oberbauch des Lesers gewährleistet ist. In einem geeigneten Abstand (**5**) von der Unterkante der Rückenbrettchen ist ein annähernd dreieckiges Aufstellbrett (**4**) senkrecht zur Mittellinie aufgeleimt. Es enthält eine U-förmige Aussparung (**11**) an seinem 120°-Winkel (**3**), die zum Einschleiben und somit Verstauen des separaten Stützfußes dient (**Abb. 7** und **Abb. 8**). Diese Aufstellfläche für die Buchunterkante ist plan gehalten, damit das Umblättern am unteren Rand das Papier des Buches nicht beschädigt wird und das Umblättern reibungslos vonstatten gehen kann.

**[0038]** Auf der Rückseite des Buchständers wird etwa bei zwei Drittel der Ständerhöhe ein kreisförmiges Sackloch ausgefräst, in das eine Holzperle in einer halbkugeligen Form mit Schrägbohrung zur Aufnahme des separaten Fußes eingeleimt wird. Die Halbkugel dient als zweite Funktion gleichzeitig der mechanischen Verstärkung der geleimten Mittelkante zwischen Auflagebrett 1 und 2.

**[0039]** Um das zu lesende Buch an dem Ständer festhalten zu können, und um die gerade gelesene Seite einmerken zu können, ist in die zwei Befestigungsbohrungen (**7**) oben mittig ein Textil- oder Lederband eingezogen, das über den linken und den rechten aufgeschlagenen Buchteil gespannt und dann entweder in die seitlich mittig oder seitlich unten befindlichen Löcher durchgesteckt und festgezogen werden kann. So ist das Buch gleichzeitig fixiert und eingemerkt. Wird eine gelesene rechte Seite nach links umgelegt, dann wird sie erst dann unter den linken Gurt geschoben, wenn sie ebenfalls gelesen ist, oder sie wird mit dem linken Daumen bis zum Ende der Lesezeit gehalten. Somit verdeckt das Band die zu lesende linke Seite nicht.

**[0040]** Wenn die Gesamtheit Ständer-Buch (**13, 14**) nun in die Hände genommen wird, umfassen die Finger die hinten befindlichen Griffleisten (**12**), wodurch die Finger des Lesers einen festen Halt am Brett haben.

**[0041]** Möchte man schwere Bücher in bequemer, auf dem Rücken liegender Haltung lesen, dann wird der Druck der Unterkante des Ständers auf die Brust/ den Oberbauch je nach Größe des Buches möglicherweise zu groß. Für diese Anwendungsfälle kann z. B. eine auf die Unterkante aufsteckbare Schaumstoffrolle den Druck auf angenehme Werte verringern.

**[0042]** Der Leseständer kann neben der Verwendung zum Lesen in Bauch-, Seiten- oder Rückenliegeposition oder rückgelehnt sitzend auch als Tischständer verwendet werden. Dazu wird der verstaute separate Stützfuß (9) aus seiner Verstauposition entnommen und rückwärtig in die Fuß-Aufnahme (8) gesteckt. Dann wird das Buch aufgelegt und verzurrt. Zusammen mit den beiden in die Auflageflächen unten eingearbeiteten Auflagepunkte kann die Gesamtheit Ständer-Buch nun mittels drei Auflagepunkten auf einer möglichst ebenen Fläche stabil aufgestellt werden. Dies ist hilfreich für das Kochen mit aufgeschlagenem Kochbuch (siehe auch **Abb. 5**). Geht der separate Stützfuß verloren, so kann man notfalls ersatzweise einen Bleistift nehmen und in die Aufnahmebohrung (8) stecken.

#### Bezugszeichenliste

- |    |  |
|----|--|
| 1  | Auflagefläche links                              |
| 2  | Auflagefläche rechts                             |
| 3  | Kröpfungswinkel zwischen den Auflageflächen      |
| 4  | Aufstellfläche                                   |
| 5  | Abstand Unterkante zu Aufstellfläche             |
| 6  | Bänder zum Fixieren und Einmerken des Buches     |
| 7  | Vorrichtungen zum Fixieren der Bänder            |
| 8  | Aufnahme für den mobilen Stützfuß                |
| 9  | mobiler Stützfuß                                 |
| 10 | feste Fußpunkte                                  |
| 11 | Befestigungsvorrichtung für den mobilen Stützfuß |
| 12 | Griffleisten                                     |
| 13 | Buch, geöffnet                                   |
| 14 | Leseständer, Gesamtheit ohne Stützfuß (9)        |
| 15 | loses Ende der Bänder (6)                        |

#### Schutzansprüche

1. Zusammenlegbarer, unzerlegbar zusammengebauter oder aus einem einzigen Guss- oder Frästeil bestehender Buchständer aus Holz, Plastik oder sonstigen ausreichend festen Materialien (z. B. Hartschäume), evtl. auch aus einer Kombination dieser unterschiedlicher Materialien, als Vorrichtung zum Unterstützen des Lesers beim Halten des Buches und händischen Fixieren der Seiten in bequemer Stellung, auf dem Rücken, auf der Seite oder auf dem Bauch liegend, oder halb liegend oder bequem zurückgelehnt sitzend, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwei geeignet geformte (z. B. rechteckig oder trapezförmig oder freie Form) Rückenflächen (1 und 2) geeigneter Größe, die es erlauben verschieden große und dicke Bücher aufzulegen, in einem geeigneten flachen Winkel (z. B. etwa 120°, (3)) miteinander verbunden werden (fest oder lösbar), an denen das Buch mit seinem Buchdeckel-Rücken aufliegt, und einer mit diesen Rückenflächen fest oder lösbar und vertikal veränderbar verbundenen Aufstellfläche

(4), die sich in einem definierten Abstand (5) von der Unterkante der Rückenflächen im rechten Winkel zur Symmetrie-Längsachse (Knicklinie) (3) der Rückenflächen befinden, und auf welche das zu lesende Buch mit seiner Unterkante gestellt wird.

2. Leseständer nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass man durch geeignet an den Rückenflächen befestigte flexible Bänder (6) oder Schlaufen (z. B. aus Leder, aus geflochtenem oder gewebtem Material, oder aus Gummi/flexiblem Material) das zu lesende Buch an beliebig aufgeschlagener Stelle fixieren kann, und die durch verschiedene Befestigungsarten (z. B. Löcher, Stifte, Kerben) (7), die sich an beliebigen geeigneten Stellen der Rückenflächen und/oder der Aufstellfläche in geeigneter Anzahl befinden, fixiert werden, sodass das Buch in geöffnetem Zustand in verschiedener Art und Weise am Leseständer fixiert werden kann, derart, dass die gerade geöffnete Seite des Buches wie mit einem Lesezeichen markiert ist, und derart, dass diese Funktion für verschiedene Größen und Dicken von Büchern möglich ist.

3. Leseständer nach Anspruch 1 und 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass auf der Rückseite der beiden Rückenflächen mittig eine Aufnahme (8) für einen mitgelieferten Stützfuß (9) fest oder lösbar angebracht ist, und an der unteren Kante der Rückenflächen (1 und 2) zwei Fußpunkte (10) implementiert sind, die es zusammen mit einem separat vorhandenen und an der Aufnahme (8) befestigten Stützfuß (9) oder ersatzweise einem Standard Bleistift erlauben, den Leseständer mittels drei Auflagepunkten auf einer waagerechten oder leicht schrägen Auflage (z. B. Tisch, Werkbank, Schreibtisch, Arbeitsfläche) aufzustellen um damit Bücher unterschiedlicher Größe dort zum freihändigen Lesen/Anschauen abstellen zu können.

4. Leseständer nach Anspruch 1, 2 und 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass der mitgelieferte Stützfuß (9) aus Anspruch 3 und 4 in der Länge verstellbar ist (ohne Zeichnung).

5. Leseständer nach Anspruch 1, 2, 3 und 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass der mitgelieferte Stützfuß (9) aus Anspruch 3 an dem Lesebrett durch eine geeignete Befestigung, z. B. ein Loch (11) oder ein Band, lösbar zum Verstauen derart angebracht werden kann, dass er beim Lesen nach Anspruch 1 und 2 nicht hinderlich ist, aber der Stützfuß jederzeit und ohne großen Aufwand für ein Aufstellen nach Anspruch 3 entnommen werden kann.

6. Leseständer nach Anspruch 1 und 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Verbindungen zwischen den Rückenflächen, sowie deren Verbindung zur Aufstellfläche lösbar und/oder klappbar ausgeführt sind, wodurch der Leseständer zerlegt oder zusammenge-

legt werden kann, um dadurch leichter verstaubar, verpackbar oder transportabel zu sein (ohne Zeichnung).

7. Leseständer nach Anspruch 1, 2, 3, 4, 5, 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass auf der dem Leser abgewandten Seite an geeigneter Stelle zwecks besserem Halten Wülste oder Leisten (**12**) angebracht sind, die den Finger einen festeren Halt erlauben als ohne solche.

8. Leseständer nach Anspruch 1, 2, 3, 6, 7 **dadurch gekennzeichnet**, dass auf der Rückseite oder einer der Kanten des Leseständers entweder eine Befestigungsmöglichkeit für ein geeignetes kommerziell verfügbares Leselämpchen befestigt oder integriert wird, oder dass in den Rücken und/oder unter der Aufstellfläche die Elektronik, Batterie/Akkumulator, ein Schwanenhals, und eine Leuchte fest an- oder eingebaut ist (ohne Zeichnung).

9. Leseständer nach Anspruch 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 **dadurch gekennzeichnet**, dass an der Unterkante des Leseständers eine fest installierte oder abnehmbare Verbreiterung oder Verdickung der Kante realisiert ist, die beim Lesen schwerer Bücher den Druck auf die Brust/den Oberbauch des Lesers durch Verteilung auf eine größere Auflagefläche verringert (ohne Zeichnung).

Es folgen 4 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1

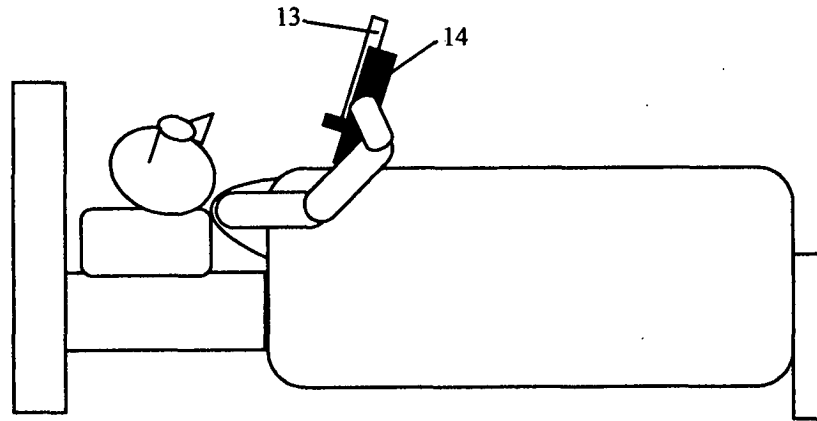


Fig. 2

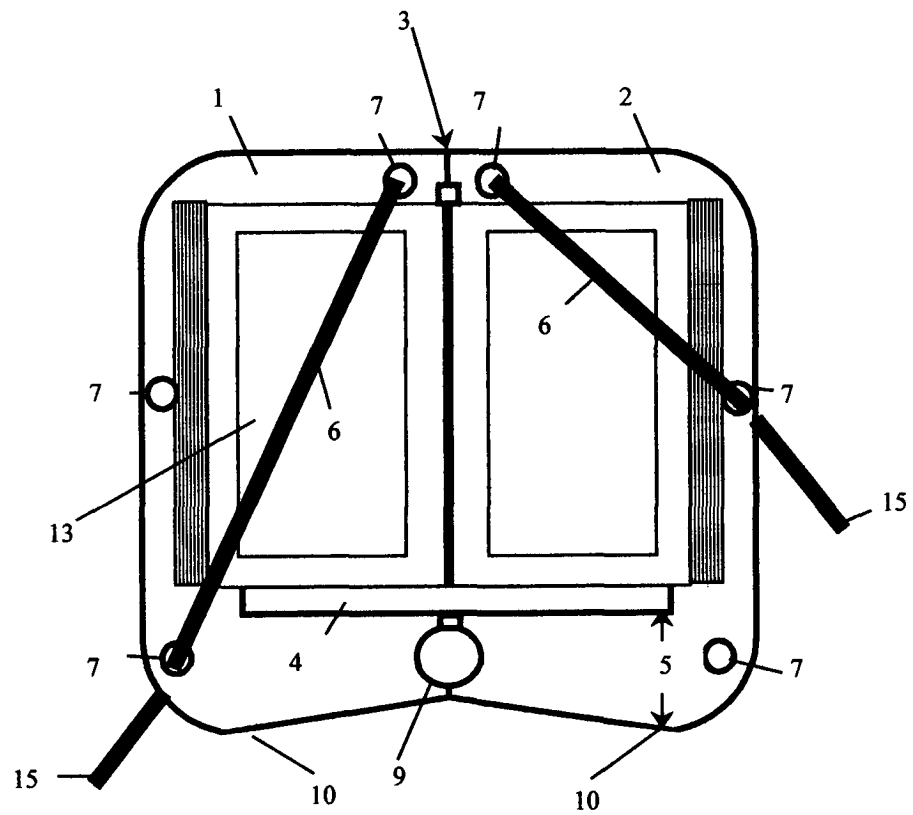




Fig. 3

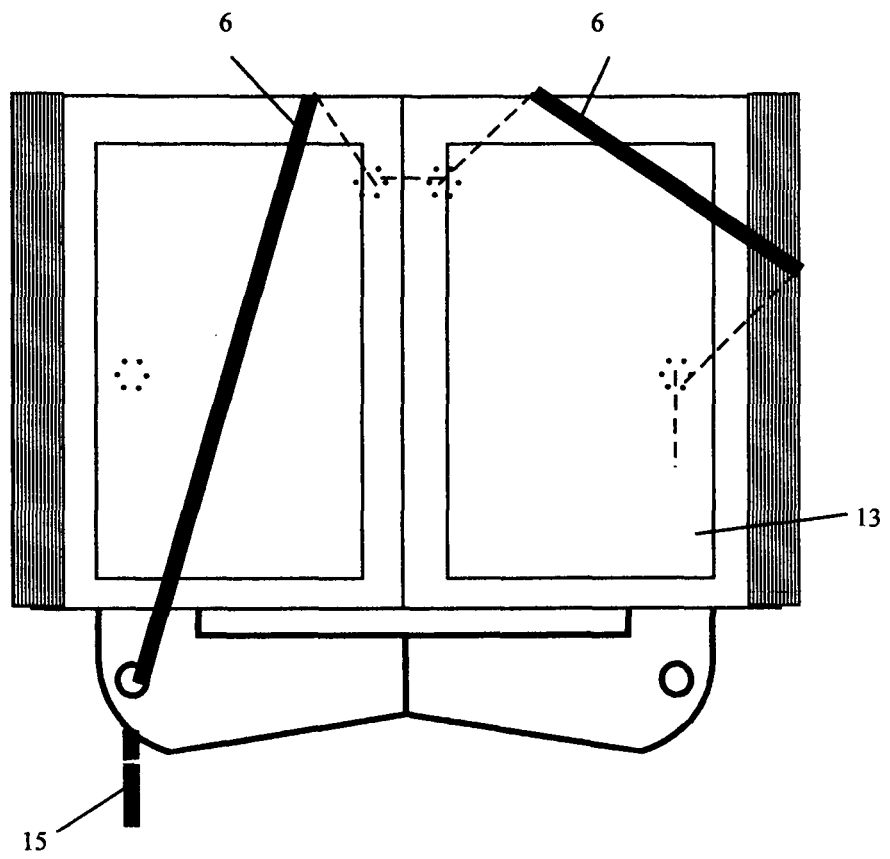


Fig. 4

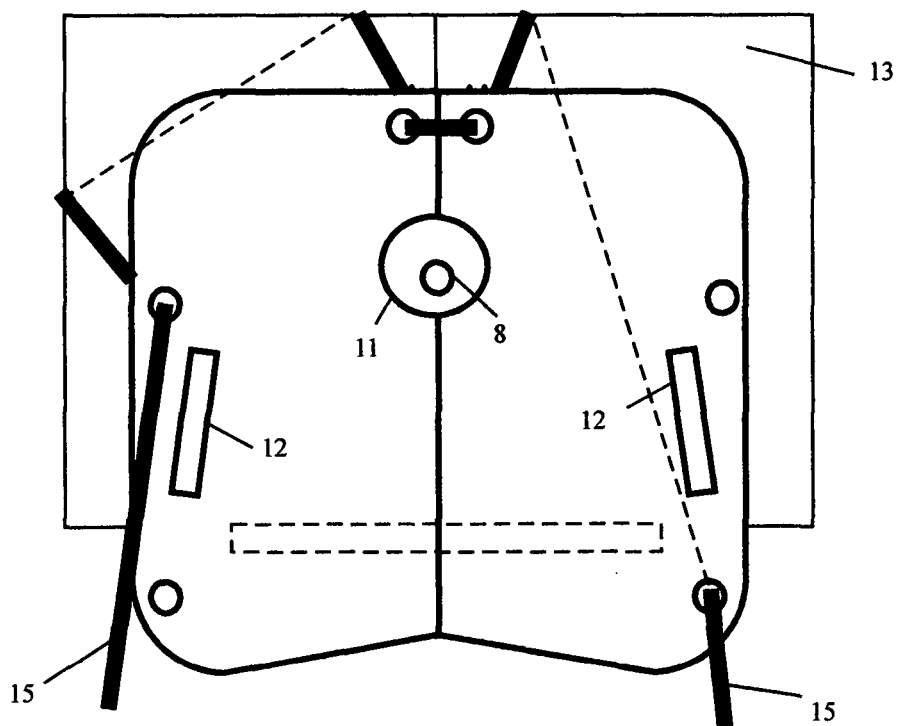


Fig. 5

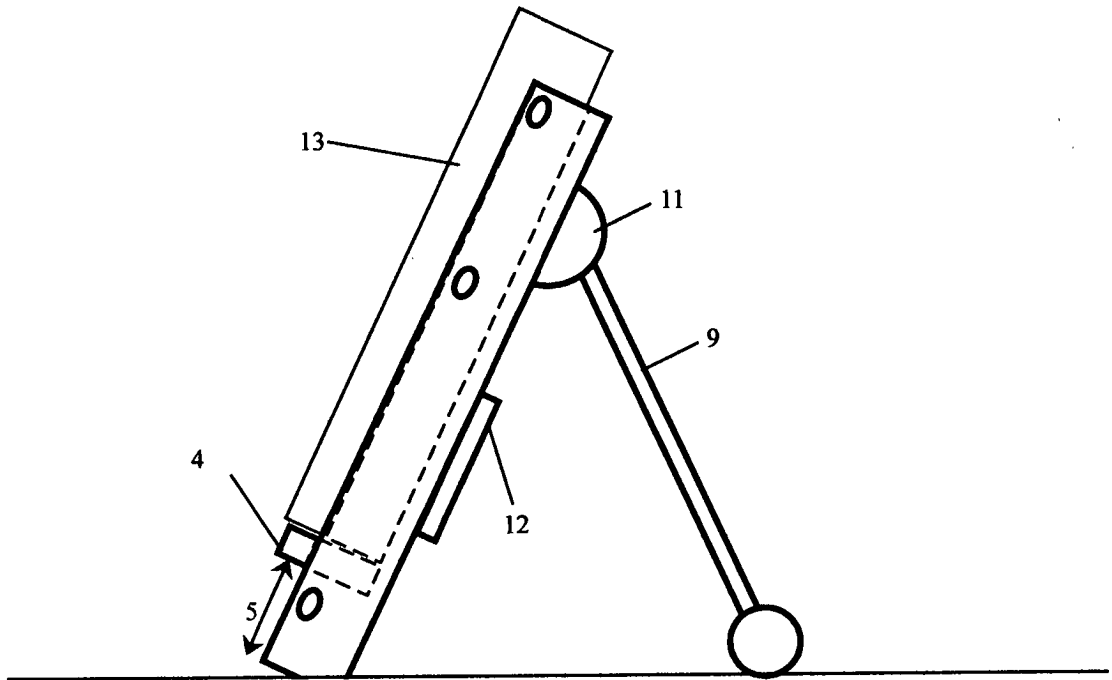


Fig. 6

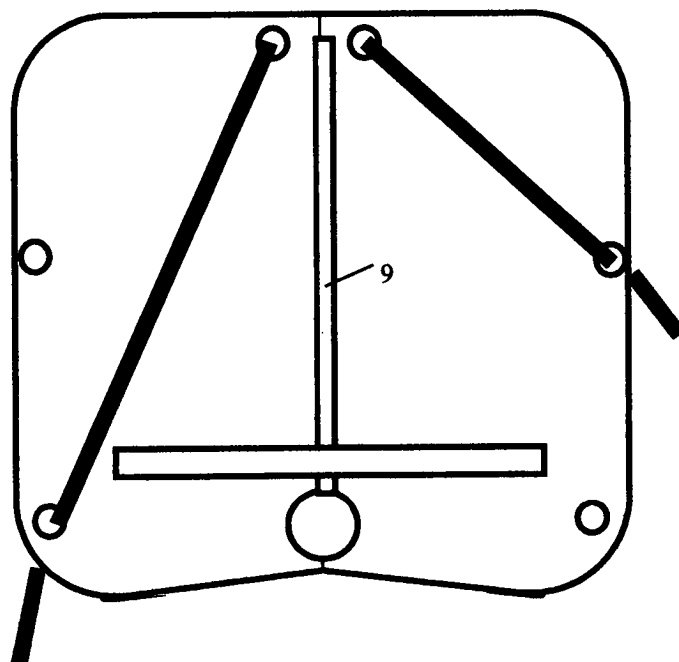


Fig 7

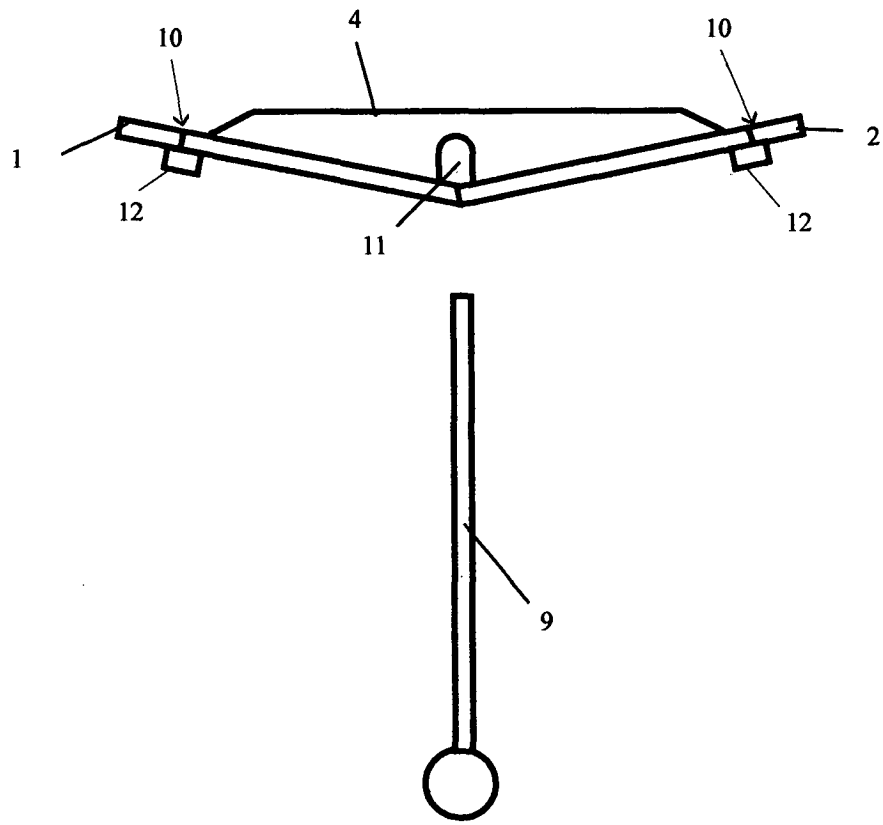


Fig. 8

